

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume I - Story 24 - ca. 1994 - original in Englisch übersetzt, erweitert, Korrektur und verändert. - Norbert Essip - August 2020

Es war spät am Nachmittag und es war sehr heiß, bin gerade aus Kansas City raus. Mein 18 Achser (30 Tonner) war praktisch am Qualmen, von der langen Strecke, die ich jetzt hinter mich gebracht habe. Nicht nur mein Truck, auch ich brauche eine Pause für meinen verschwitzten Arsch. - Wie ich einen Truck-Stop sehe, fahre ich raus. Dieser Parkplatz liegt etwas versteckt an einem kleinen Wald, so dass hier viel Schatten ist. Ich bin froh darüber, ziehe raus und parke direkt neben hohen Bäumen. Setze die Bremse und lehne mich erstmal erschöpft zurück. - Trotzdem mein Truck eine Klimaanlage hat, rinnt mir der Schweiß beidseitig am Körper runter. Ich sage zu mir selbst, und zu meinen zweiten dicken Stolz. "Ein echter Kerl muß nach Kerl riechen, und was ist da geiler, wenn man nach Schweiß riecht..." Mein dicker Stolz ist weiter unten. - Er ist nicht, wie es viele Kollegen haben, beschnitten! Er hat noch eine gute größere Vorhaut. Darum bleibt dort auch immer sehr viel Saft darunter. Es ist nicht nur Schweiß, der da hängen bleibt. Es ist auch Pisse und Wichse, darum duftet er meist besonders geil... - Ich habe auch sehr ansprechende Nippels, die schön hart abstehen, wenn ich daran spiele. Dazu ein gutes Wachstum von pechschwarzen Haare auf meinen Brustkorb und streichholzlange Haare auf dem Kopf und unter meine Arme auch reichlich Haare. Deshalb nennt man mich auch Chuck, den Bären. - Aber wirklich, der Schweiß rinnt echt alle Wege runter an mir runter. Sogar in den ersten offenen Knopf von meiner Levis. Ich greife in meinen Schritt. Kraule meinen Schwanz, nehme die Hand hoch und nehme einen guten Zug von dem Aroma was von dort kommt. Es ist ein heißer Tag heute, nicht nur von der Fahrt bin ich richtig heiß geworden und verschwitzt, auch jeder andere wäre nun verschwitzt. Ich bin nun zusätzlich richtig geil geworden und muß es ausnutzen.

Ich greife hinter dem Sitz, hinein in mein Schlafgemach und hole ein Bier aus dem Cooler. Öffne die Dose und mache einen langen Zug. Mit Genuß sauge ich das kalte Bier in mich hinein, lasse einiges von den eiskalten Tropfen auf meine Brust laufen, runter hinein in meinen haarigen Schritt. - Scheiße tut das gut, wie das kalte Nass um meinen heißen, harten und ganz feuchten Schwanz rinnt. - Ich trinke das Bier aus und rolle die kalte Dose extra über meine kochend heiße Brust. Das alles fördert noch mehr, dass meine Blase gleich überlaufen wird. Ich hatte zwar bereits während der Fahrt einen langen Piss gehen lassen. Einfach so in die Hose. - Es so auszuführen im Truck sitzend, macht mir besonders viel Spaß. Und das nicht nur, weil es ihm Truck kühler ist. Sondern es breitet sich dann immer so fickeriges geiles Aroma aus in der Fahrerkabine. Mir gefällt das Aroma von Männern mit altem und neuem gleichmäßigem Geruch nach Pisse. Da ich meine Hose nur sehr selten wechsle, riecht meine Hose immer besonders intensiv danach. Manchmal macht es mich so geil, dass ich schon während der Fahrt meinen harten Schwanz bearbeiten muß. Doch heute habe ich es noch nicht getan.

Ich überlege, ob ich es nun gleich im Truck tun soll. Es wäre eine gute Gelegenheit dazu, denn hier wo ich stehe, kann mich niemand dabei beobachten. Lasse noch so meine Augen über den Parkplatz gehen. Wie üblich sind hier die kleinen Toilettenhäuser. Darin sind meist nur Pinkelrinnen mit tröpfelndem Wasser, was ständig über die Kachel läuft. Es riecht in diesen Räumen oft sehr streng nach Pisse. Ich mag diesen Geruch, also will ich dort pissen und es mir vorstellen, wie andere Trucker gepißt haben und auch geil waren, wie ich es nun bin. - Wie ich reinkomme, sehe ich einen Boy, der da auf einem der Toiletten sitzt und wohl gerade scheißen will. (Die Scheißhäuser an diesen Rastplätzen haben meist keine richtigen Türen, um sich darin einzuschließen.) Ich tue einen Blick zu dem knappen, kleinen Arsch von dem Boy. Will mich eigentlich auch nicht weiter um ihm kümmern, echte Kerle reizen mich mehr... - Ich sehe seinen

Blick auf meine dicke, verpißte Hosebeule und stelle mich mit Absicht so vor die Pinkelrinne, dass er alles mit ansehen muß. Im Moment war auch kein anderer sonst in der Klappe. "Man muß ich pissen..." murmele ich und grinse dabei zu ihm rüber. Ich öffne den Schlitz an meiner verwichsten Hose und lasse meinen Schwanz raus ploppen. Ich denke noch so, dass ich so was eigentlich nicht in Gegenwart eines Boys tue, abzupissen und er es dann sieht. Die meisten würden sowieso nicht hinsehen, doch der schaut tatsächlich rüber zu mir. Mein T-Shirt war immer noch auf, so dass er meine kerlige Brust sieht. Und dann mein Schwanz! welcher hängt raus zu der Pissrinne. Er ist in diesen halb erregten Zustand fast 18 cm. Ich höre sein schlucken und er versucht zu grinsen. Ich kann sehen, er starrt auf den dicken Kopf an meinen Schwanz. - Nun, ich könnte jetzt einfach nur pissen und dann gehen. Nur ich merke, es regt mich an, weil er so auf meinen Schwanz schaut. Aus meinen Dicken tropfen nur ein paar wenige Tropfen Pisse. Ich unterbreche das abpissen, weil ich geil bin. Halte meinen Pisser für eine Zeit, bis er sich beruhigt hat. Blicke dabei zu dem Boy und sehe, dass er auch einen großen Schwanz hat, dick und weich, mit hübschen schweren Bällen darunter. Und sein schneeweißes T-Shirt zeigt gut seine Sexy Brust. Nun schauen wir uns beide direkt an. Will er meine Pisse?

"Hey", ich grinse ihn an "hier, es kommt..." und die Pisse beginnt raus zu Tropfen aus meinen Kolben. Gleich werde ich alles abpissen... noch ehe ich es begreife, da ist der Boy vor mir auf die Knie gegangen. Er schaut mich von unten an und sein Blick sagt mir, er will meine Pisse. Ich kann es auch nicht mehr zurückhalten. Zulange hatte ich meine Pisse eingehalten, dass es nun in einem dicken Strahl raus schießt. Ich pisse viel und wild richtig hinein in seinen schönen heißen Mund. Er schluckt alles! Grunzt und bewegt seinen Kopf hin und her. Ich pisse ihn an, weiter und weiter. Er scheint es zu mögen. Ich kann nicht stoppen und der kleine Ficker schluckt alles. Stöhnt und schwingt seinen schönen blonden Kopf vor und zurück. Während er meinen Dicken absaugt, all meine Pisse, sage ich "mehr Baby, da ist mehr." Ich ermutige ihn, dass er weitermacht, "ich gebe dir alle die Pisse, die du haben willst und vielleicht mehr. Kannst es haben." Ich grinse runter zu ihm, strecke meine dicke Truckerhand hinter seinen schönen Kopf und drücke sanft sein Gesicht in meinen Schritt. Nun war mein Schwanz ganz in seinem Mund drin, bis hinein zu seinem Kehlkopf. Und er wird hart mein Ficker, dennoch lasse ich weiter die Pisse laufen. Ich kann auch dann pissen, wenn meiner hart ist. Und dieser heiße kleine Boy genießt meine Pisse und alles andere auch. Er muß doch längst merken, dass mein Schwanz ungewaschen ist. Ich weiß, dass meine Eichel immer heftig verwichst ist und mehr als deutlich nach allem schmecken muß. Andere hat es gestört, ihn stört es nicht!

Ich kann gut ficken, ebenso gebe ich meine Ladung, weil danach, pisse ich noch besser. Ich werde geiler, sodass die Pisse beinahe richtig in seine Kehle schießt. Danach kommt auch gleich meine Spermaladung, die ich mit meiner Pisse runterspülen werde. Es gibt fast keinen Übergang von der ersten Pissladung, hin zu einer heißen Ladung Sperma, und gleich danach wieder eine noch süßere Ladung Pisse. Er muß es offensichtlich mögen, all meine Pisse in sich aufzunehmen. Seine Augen waren wie in Ekstase geschlossen und seine Kehle arbeitet an meiner Eichel und am Schwanz. Er trinkt jeden Tropfen von der Pisse. Seine Hände gehen runter zu seinem Schwanz und er beginnt seinen eigenen harten Schwanz wild abzuwischen. Er war echt heiß. Hart und mit einer schönen dicken Eichel. - Ich merke, der kleine Ficker kann seine Ladung nicht mehr zurückhalten. Er wird gleich auf seine Sneaker oder über meine Stiefel spritzen. Darum schiebe ich meine Springerstiefel unter seinen zuckenden Schwanz. Ich fordere ihn damit auf, seine Ladung bei mir abzuspitzen. - Meine Pisse hört auf und mein Schwanz geht zu einem dicken Knochen über. Ich stoße weiter in seine Kehle, schließlich läßt er ihn nicht raus. Ich habe beinahe 22 cm in seine Kehle und meine behaarten Moschus, Schweißbälle hängen auf seinem Kinn und Mund. Seine Lippenmuskeln ziehen und saugen und treiben mich

an. Ich bin bereit für eine Ladung. Schweiß rinnt mir runter von uns beiden und beschmutzt sein flaumiges weißes T-Shirt. Ich reiße es rasch hoch... er läßt kurz von meinem Schwanz ab, so dass ich es über seinen Kopf ziehen kann. Dann lange ich runter, kneife und bewege seine schönen harten Nippel. Er geht zurück und saugt und saugt... grunzt... - dann sehe ich, es kommt aus seinem Dicken, alles über seine Tennisschuhe, alles über meine Stiefel und das ist es dann. - Danach lade ich alles in seine Kehle von meiner dicken Sahne. Ich gebe so viel Sperma, wie ich jemals geben kann und ja, es geht einiges an Pisse dazu und die spült alles runter von seinem Mund und seiner Brust. - Ich lasse ihn dort auf dem Boden sitzen. Packe meinen schleimigen Schwanz zurück in die Hose. Mache sie zu und drücke noch mal alles ab. Auf diese Weise bleibt der neue Schmier in der Hose drin und ich werde es später wieder riechen, wenn ich erneut in die Hose pisse und wichse. - Verlasse den Raum und gehe zurück zu meinem Truck. Was der Boy noch macht, das ist mir egal. - Die Fahrt ist nicht mehr so heiß wie vorher, aber ich werde sicher schon bald wieder heiß sein auf geile Pissereien...

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume I - Story 25 - ca. 1994 - original in Englisch übersetzt, erweitert, Korrektur und verändert. - Norbert Essip - August 2020

Wie ich mit meiner Arbeit auf dem College fertig war, war es schon früher Abend. Ich hatte den ganzen Tag durchgearbeitet und so mußte ich jetzt auch ganz nötig auf Toilette. Das ist auch gewöhnlich nicht die Zeit, wo ich noch auf dem College bin. Ich gehe zur Toilette... sie ist am langen Gebäude bei der Turnhalle, wo ich auch immer mein Auto stehen habe. Dort angekommen, lasse ich meine Pisse ins Becken laufen, dann aber noch einige Tropfen nicht in die Toilette, sondern mit Absicht in meine Unterhose. Mir macht das immer Spaß, wenn die Unterhose von der Pisse feucht wird und danach diese typischen Pissflecken bekommt, so als wenn ich mir in die Hose gepißt hätte. - Ich habe auch nicht geschaut ob irgendwer da ist, ich dachte um diese Zeit sind alle weg. - Ich war schon dabei meine Hände zu waschen, als die Tür aufgeht, reinkommt Joel. Joel sitzt immer in der letzten Reihe, sagt selten etwas, wahrscheinlich war er gescheit genug, aber nicht so stark im Leben. Ist mehr der schüchterne, wenn man ihn sonst bei den anderen Studenten sieht. Er ist 1,90, dunkle Blonde glatte Haare, schöner Körper und schaut auch sonst vernünftig aus. Ich habe ihn bisher nicht besonders beachtet, obgleich er gelegentlich recht interessant aussieht, meist dann, wenn er seine enge ausgewaschene Jeans trägt. Er schaut mich meist auch irgendwie interessiert an, aber dazu mache ich mir keine Gedanken. Hier gibt es viele Typen in den Klassen die gut aussehen. Also, nichts worüber du besonders nachdenken muß. So gehe ich davon aus, er wird nun seinen großen Druck in irgendeine der Toilettenboxen oder einfach nur an den vielen Pinkelbecken ablassen und mich nicht weiter beachten...

Er sagt unmittelbar beim Reinkommen zu mir - Hey Chuck. Was machst du Chuck und so weiter... - Es ist ungewohnt bei Studenten, sie reden Lehrer meist bei ihren ersten Namen an. Davor ist fast immer "Mr". - Ich mache mir keine weiteren Gedanken, ob ersten oder letzten Namen. Ich akzeptiere das wenn man mich so beim Namen nennt. Es lohnt keiner weiteren Aufmerksamkeit. Ich antworte ihm einfach. Er macht so beiläufig seinen Piss und ich trockne meine Hände ab. Er hält die Konversation bei und ich gehe darauf ein. Die Schüler hatten einen Wettkampf am Abend gehabt, einige Studenten und andere hatten hierfür Ausgang. Ich erfahre also warum Joel im Gymnasium war. Er hat auch einiges getrunken, wie er dabei erwähnt. Ich beende gerade mein Händewaschen, als er schon rüberkommt. Statt seine Hände zu waschen, knöpft er nur recht umständlich seine Hose zu. Kommt direkt auf mich zu, tut seinen Arm über meine Schulter und schüttelt meine Hand aufs innigste dabei. Ich bin erschrocken über diese Aufmerksamkeit, das machen diese Studenten sonst eigentlich nie. Er beläßt seinen Arm weiter

über meine Schulter und redet weiter, während wir rausgehen, wie interessant meine Klasse wäre etc. - was für eine Hölle... - an diesen Punkt, ich frage, ob er Lust hat zu mir zu kommen für einen Drink. Er freut sich ganz offensichtlich, dass ich ihn dazu einlade. So fahren wir zu meinem Haus. - Ich errichte ein Feuer im Feuerplatz, denn es war eine kalte Nacht. Wir setzen uns vor dem offenen Kamin, trinken und reden dabei. - Mit Zeit entsteht diese unvermeidliche Erregung. Gefördert von den vielen Getränken, die er schon mit den anderen getrunken hatten. Und hier bei mir trinkt er auch reichlich. Sicher ist er schon betrunken. - Irgendwann sagt er dann, er müßte zum WC, weil seine Blase wieder voll ist. Spontan entschieße ich mich es für einen geilen Spaß zu nutzen. So lüge ich und sage "die Treppe rauf in der ersten Etage wäre ein Bad, aber es ist derzeit nicht im Gebrauch, weil ich mein Haus umbau. Wir müßten in den Keller gehen und doch ich habe keine Lust es jetzt zu zeigen, wo es ist. Und da unten ist es kalt..." Er sagt auch nichts weiter dazu, sondern verdrängt es, dass er gerade pissen wollte. Wir reden also weiter und kommen davon auch ganz ab, dass er pissen muß. - Wir sitzen auf dem warmen Boden beim Feuer. Nach einer halben Stunde sagt er wieder "ich möchte zum Pissen gehen, wo ist die Toilette?" An diesen Punkt, ich nehme meinen Mut und sage, um etwas zu bewirken. "OH, wenn du so dringend mußt, geh alleine in den kalten Keller oder tu es hier. Wie du willst. Es ist noch keiner daran gestorben, wenn die Hose nass geworden ist. Du kannst sie beim Feuer trocken!" Kein Kommentar von ihm. - Wieder sitzen wir eine Weile, ohne ein Ton zu sagen. Nur wieder ein kurzes Thema angesprochen und wieder sagt er "ich möchte zur Toilette gehen." Ich sage wieder meinen Satz "geh vor... - es passiert auch nichts, wenn es jetzt in die Hose läuft. Es ist OK." Man sieht ihm an, wie dringend er pissen muß, er drückt gequält eine Hand auf seinen Schritt, aber er schweigt...

Er scheint darüber nach zu denken. Er scheint kurz daran zu denken runter zu gehen, denn er will sich noch erheben, bleibt dann aber abrupt sitzen. Dann scheint er aufzugeben und entspannt sich. Ich bemerke, er beginnt zu pissen. – Endlich! - Es geht die erste Feuchtigkeit hoch in der Front, an der rechten Seite auf seiner Jeans, ziemlich schnell spritzt sie abwärts und kommt irgendwo herausgelaufen, bis die ganze Front feucht wird. Dann rinnt es an beiden Beinen runter und es sickert direkt zwischen seinen Beinen auf dem Boden. Ich kann genau sehen, wie die Pisse sich um seinen Kolben ausbreitet. Während der ganzen Zeit schaut er wie gelangweilt aus dem Fenster und nur mal ganz flüchtig zu mir. Ich vermute, er sieht meine Reaktion. Ich grinse dabei und habe einen großen Steifen in meiner Hose, alleine auf die erotische große Zeit danach. Ich kann mein Glück kaum glauben. So oft habe ich es mir vorgestellt, wie es wäre, wenn ein anderer sich bei mir in die Hose pißt... - Endlich scheint sein Pissdruck zu enden und er fragt verlegen "es geht doch alles in den Teppich..." Ich antworte gelassen "das ist OK, man kann ihn später reinigen." Ich erwähne dann noch, wie schmerzlos es alles war. „War doch ganz einfach, einfach laufen lassen..." - Er sagt, dass es ihm schon gefallen hat einfach so die Pisse abzulassen, doch nun ist seine Haut feucht und ihm sei etwas kalt... - Ich biete ihm an, er kann seine Hose ausziehen und er läßt sie beim Feuer trocknen. – Ja, das scheint ihn endgültig davon zu überzeugen, was er wohl schon die ganze Zeit wollte. Aber er geht nur in eine Knielage und sieht verlegen auf den Boden. Ich sage „ich kann dir helfen..." Er sagt nichts, läßt mich machen... - ich beginne seine Jeans zu öffnen, und er leistet auch keinen Widerstand. Knöpfe sie ganz auf und zum Vorschein kommt ein Short. Ich greife zu und fühle es ist alles feucht. Zwanglos lasse ich meine Hände da. Liebkose die Front auf seinen Short, wo sein netter Schwanz langsam fester und erregter wird. Dann lasse ich ganz langsam die Jeans runter, ziehe den Short runter und auch die Schuhe. Er läßt alles hier liegen und bleibt nackt stehen. Derweil greife ich nach einem Handtuch, was ich immer hier liegen habe. (Für meine eigenen Pinkelpannen, wenn ich hier am Kamin liege...) Damit reibe ich ihn leicht trocken und nutze das langsam weiter aus. Ich überlege nicht weiter. Ich weiß, ich kann nicht länger warten,

bevor es mir selbst kommt. Ich weiß es nicht, ich hoffe es lohnt sich, dass ich mich aufmerksam um seinen Schwanz kümmere. Er erwidert mein Verlangen, sein Penis wird länger und härter. Zu diesem Zeitpunkt pisse ich mir selber in die Hose, denn auch meine Blase war schon lange zum Bersten voll. Er sieht was ich mache, er geht runter auf die Knie und leckt über meine nasse Hose. Erst wie auch mein Schwanz ganz hart geworden ist, mache ich meine Hose auf und wir spielen für eine Stunde vor dem Kamin rum. - Wir haben beide einen schönen Abgang... und am Ende schläft er in meinen Schoß ein. Ich kam ein zweites Mal, wie er da so liegt auf meinen Penis, das geschieht nicht oft so bei mir! Ich döste auch ein und irgendwann mitten in der Nacht, wir klettern hinein ins Bett. Es riecht nach Pisse in der Kleidung, die langsam trocknet am Feuer. - Wir schlafen Arm in Arm in meinem warmen Bett. Irgendwann wird er wieder wach und will zum pissen gehen, doch dann erinnert er sich, das er dazu in den kalten Keller müßte. Also klettert er zurück ins Bett. Ich lasse meine Hand über seinen schönen Schwanz liegen und merke er beginnt zu pissen, einfach so ins Bett. Bevor er alles abgepißt hat, lutsche ich den Rest direkt vom Schwanz ab, denn da war noch genug. Wie er merkt, dass ich auch ein „Leck“ mache ins Bett, geht er auf meinen Pisser und trinkt ihn leer. Dabei werden unsere beiden Schwänze fest, sodass wir sie zusammen noch mal abwixsen. Danach schlafen wir noch weiter bis zum Morgengrauen. - Bevor er am Morgen geht, wir hatten eine andere erfreuliche Sitzung im Bett... - Aber das ist eine andere Story. Und am Ende, wir essen noch und gehen dann zur Schule.